

PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 12. AUGUST 2025

WEG VOM DIESEL – ABER WOHIN?

Der Landkreis hat sich auf den Weg gemacht und Alternativen ausloten lassen – griffig wird der Umstieg auf „saubere Busse“ wohl aber frühestens 2030

Roth. Es ist eine spannende Frage, der das Landratsamt, genauer das Sachgebiet Nahverkehr, gerade nachgeht. Wo und wie können Busse emissionsfrei unterwegs sein? Um Antworten zu finden, hat der Landkreis eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die liegt nun vor – und hat sogar schon zwei Linienbündel zu Tage gefördert, die sich für eine Umstellung „aufdrängen“.

Im Mittelpunkt stand zunächst die Frage, welche alternativen Antriebsformen für Busse im Landkreis überhaupt geeignet sind. Ergebnis: Möglich wären sowohl Batterie- als auch Brennstoffzellenbusse, wobei Busse mit Elektroantrieb vorzuziehen sind. Sie erfüllen die Reichweitenanforderungen, sind günstiger zudem ist das Angebot auf dem Markt ausgereifter und größer.

Betrachtet wurden für die Studie die 74 Busse, für die der Landkreis vollständig aufkommt, erläutert Sachgebietsleiter Bernd Krämer. Außen vor blieben die Linien, die von anderen Betreibern bedient werden, im Norden beispielsweise die VAG Nürnberg, oder die, die eigenwirtschaftlich betrieben werden – etwa, weil ein Unternehmen ein Linienbündel auf eigene Kosten fährt.

Ausgangspunkt der Machbarkeitsstudie ist die auf einer EU-Richtlinie basierende Verpflichtung aller ÖPNV-Aufgabenträger (also auch der Landkreis Roth), bei Neubeschaffungen Quoten zu erfüllen. Bis 2025 müssen 45 Prozent der Fahrzeugflotte sauber sein, davon die Hälfte emissionsfrei (etwa durch Batterie- oder Brennstoffzellenantrieb). Für die Zeit ab 2026 wird das Ziel auf 65 Prozent saubere Fahrzeuge erhöht (davon 32,5 % emissionsfrei).

Zusätzlich gibt es verschärfte Vorgaben für Stadtbusse: Neue müssen ab 2030 um 90 Prozent weniger CO₂ ausstoßen, bei anderen Bussen sind es 45. Ab 2035 sollen bei Neubeschaffungen von Stadtbussen nur noch emissionsfreie Busse eingesetzt werden, was einem „faktischen Diesel-Verbrennerverbot“ gleichkommt, so Krämer und Sachbearbeiter Marius Klein.

Ermöglicht hatte die Studie ein Förderprogramm des Bundes. Der zahlte die Hälfte der Kosten von 50 000 Euro. Apropos Kosten: Im „günstigsten“ Fall schlägt die Umrüstung mit knapp 13 Millionen Euro zu Buche, in der Vollumstellung aller Linien ist von mehr als 32 Millionen Euro bei der Variante Batterie die Rede, Wasserstoff würde gut 68 Millionen Euro verschlingen. Diese Vollumstellung, so das Ergebnis der Erkundung, wird als „nicht wirtschaftlich“ eingestuft.

PRESSEMITTEILUNG

Wie aber eine mögliche Umstellung finanzieren? Der Bund fördert die Umstellung der Busflotte auf saubere Antriebe im Rahmen einer Projektförderung. Marius Klein hofft wie sein Sachgebietsleiter, dass die Fördermittel ausreichend sind, denn allein aus Eigenmitteln wäre die Umstellung auf Batteriebusse nicht zu finanzieren.

Kurzfristige Auswirkungen wird die Studie allerdings nicht haben. Erst 2027 wird mit der Vorabbekanntmachung des Linienbündels 4 begonnen – für Starttermin Dezember 2029. Da steht das Gebiet rund um Roth und Büchenbach an. „Das könnte sich schon als Glücksfall erweisen“, verdeutlicht Krämer mit Hinweis auf die kürzeren Wege in Stadtnähe als auf dem flachen Land. Als zweite Alternative haben die Experten der Studie das Linienbündel 2 (Röttenbach/Georgensgmünd) ausgemacht.

Im Gegensatz zu größeren Städten hat der ÖPNV auf dem Land mit einem nicht zu unterschätzenden Thema zu kämpfen, weist Sachgebietsleiter Krämer auf die Problematik „Reichweite“ hin. Zusätzlich müsse man neben den Kosten für die Anschaffung der Busse auch die Kosten für den Aufbau der Ladeinfrastruktur im Blick haben.

Dann ist da noch ein Satz in der Studie, der nicht gerade Mut macht: „Unabhängig von der Antriebstechnologie ist davon auszugehen, dass der ÖPNV ohnehin deutlich teurer wird.“

Abrufbar sind die Ergebnisse auf der Webseite des Landratsamtes unter www.landratsamt-roth.de/themen/mobilitaet/verkehr-strassen/bus-bahn. Für Fragen zur Studie und zum Thema ist das Sachgebiet zudem telefonisch unter der Nummer (09171) 81 1394 sowie per Mail unter oePNV@landratsamt-roth.de erreichbar.